

Rund die Hälfte davon ist täglich in anderen Abteilungen des Werkes mit Reparatur- bzw. Werterhaltungsarbeiten beschäftigt. Zur Zeit gibt es in der Abteilung zwölf Brigaden, davon sind drei Jugendbrigaden, und eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft, die schon den Staatstitel trägt. Die Brigaden kämpfen noch darum.

Als der Aufruf der Kollegen des VEB Elektrokohle im Bereich der APO 8 bekanntgemacht wurde, waren viele Genossen und Kollegen der Meinung, da sei nichts Besonderes dran. Die Parteileitung der APO 8 mußte also erst einmal Klarheit in den Köpfen der Genossen schaffen, und, was entscheidend ist, sie zum Vorbild für die Kollegen erziehen.

Jugendbrigade „Neue Zeit“ wird Spitzenbrigade

Einige Genossen aus der Verwaltung dieses Bereiches erhielten den Kampfauftrag, entsprechend ihren Fähigkeiten in dieser oder jener Parteigruppe mitzuarbeiten, um sie zur führenden Kraft in der Brigade zu machen. So erhielt zum Beispiel der Kaderleiter unseres Werkes, Genosse Perschke* der in der APO 8 organisiert ist, den Auftrag, in der Parteigruppe der Brigade „Neue Zeit“ mitzuhelfen, die Parteigruppenarbeit zu verbessern und das Produktionsaufgebot mit zu organisieren. Die Brigade „Neue Zeit“ ist eine Jugendbrigade mit sieben Genossen und insgesamt 42 Mitgliedern. Alle sind Reparaturhandwerker. Bei ihrer Arbeit kommen sie in alle Betriebsteile unseres Werkes und können dort Einfluß auf die politische Massenarbeit nehmen. Sie können auch viel dazu beitragen, die Reparaturzeiten an Maschinen und Aggregaten zu verkürzen und dadurch die Realisierung der Verpflichtungen zum Produktionsaufgebot in den anderen Brigaden des Betriebes günstig beeinflussen. Darum mußte vor allem in dieser Brigade im Zusammenhang mit dem Produktionsaufgebot über die Grundfragen der Politik der Partei Klarheit geschaffen werden.

Die Arbeit der Parteigruppe war schlecht. Der Parteigruppenorganisator, Genosse Maurer, verhielt sich passiv. Die

anderen Genossen der Parteigruppe arbeiteten nicht als Kollektiv, sondern jeder für sich. Mit diesem Zustand konnte sich die APO-Leitung nicht abfinden. Mit dem Genossen Maurer und den anderen Genossen hatten wir viele Aussprachen und Auseinandersetzungen in der Parteigruppe und in Mitgliederversammlungen. Durch die zielstrebige Arbeit der APO-Leitung und des Genossen Perschke, der seinen Kampfauftrag sehr ernst nahm, wurde Genosse Maurer einer der besten Gruppenorganisatoren. Dadurch, daß alle Genossen der Parteigruppe einen Parteauftrag erhielten und jetzt einheitlich und offensiv auftreten, wurde die Brigade „Neue Zeit“ Sieger im sozialistischen Wettbewerb, den wir in unserem Bereich auf der Grundlage des Produktionsaufgebotes durchführen.

In unzähligen Einzelgesprächen am Arbeitsplatz, dann in Gewerkschaftsgruppen- und Brigadeversammlungen machten die Genossen ihren Kollegen klar, daß jeder einzelne im Produktionsaufgebot seinen Anteil zum Abschluß eines deutschen Friedensvertrages leisten kann. Von dieser politischen Ausgangsposition aus kamen dann die Verpflichtungen der Brigade zum Produktionsaufgebot. Entsprechend ihren Aufgaben als Reparaturbrigade hat sie die Losung der Elektroköhler „In der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren“ auf ihre Bedingungen angewandt. Hier seien nur genannt: die halbjährige Garantie für ausgeführte Reparaturen, vorbeugende Reparaturen, sparsamer Umgang mit Hilfsmitteln, Einhaltung und volle Ausnutzung der Arbeitszeit. Der bisherige ökonomische Nutzen kann sich sehen lassen. Bis zum 20. November waren es 13 840 DM. Ein großer Teil davon ist durch realisierte Verbesserungsvorschläge der Kollegen eingespart worden. So erbrachte allein der Verbesserungs Vorschlag des parteilosen Ofenmaurers Kurt Müller mehrere tausend Mark.

Kontrolle der Produktionsverpflichtungen

Daß die Politik nicht zu kurz kommt und ständig mit den ökonomischen Aufgaben der Brigade bei den Diskussionen